Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

42 (19.2.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition.
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 42. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 19. Februar **1897**

Vom Tage.

° Karlsruhe, 18. Febr.

Unser Kaiser

hat sich um die Erhaltung des Friedens große Verdienste erworben, die sogar von den Franzosen dankbar anerkannt werden. Es mag dem Monarchen nicht leicht geworden sein, die Entscheidung gegen Griechenland zu treffen, denn sie kann den König von Griechenland des Thrones und den Kronprinzen, den Gemahl der Schwester des Kaisers, der Anwartschaft auf den Thron berauben. Unwillkürlich erinnert man sich der Ereignisse, die 1862 zur Absetzung des Königs Otto von Griechenland (eines geborenen Prinzen von Bayern) führten. Infolge des Krimkrieges wurden die Hoffnungen der Griechen auf Befreiung ihrer „unter dem türkischen Joche schmachtenden Brüder" stark erregt, und es kam 1854 in Athen zu so stürmischen Volkskundgebungen, daß der türkische Gesandte abreiste. Damals wurde Griechenland durch eine englisch-französische Flotte, die vor dem Piräus erschien und letzteren durch eine ausgeschiffte Brigade besetzte, zum Ruhehalten gezwungen. Die Volksstimmung richtete sich gegen den König, der mehr und mehr sein Ansehen einbüßte. Während derselbe 1862 eine Reise durch das Land machte, brachen in Athen Unruhen aus, die zur Einsetzung einer provisorischen Regierung führten. Der König reiste schnell nach dem Piräus zurück, verließ aber nach einer Beratung mit den Gesandten der Mächte das Land. Am 30. März 1863 wurde der jetzige König, Prinz Wilhelm von Dänemark, zum König gewählt und nahm den Namen Georg I. an. Der rasende See will sein Opfer haben, und so wie damals kann es wieder gehen. Das hohe Pflichtgefühl unseres Kaisers hat ihm nicht gestattet, dynastische Politik zu machen. Für ihn giebt es nur deutsche Politik, und das ist gleichbedeutend mit Friedenspolitik.

Das französische Volk

ist im Augenblick die Beute der widersprechendsten Gemütsstimmungen. Während die eigentlichen Volkskreise den Griechen zujubeln, ist in der Regierung und in den ihr nahestehenden Gruppen eine Art von Kriegs-Angst eingetreten, die sonderbare Aeußerungen veranlaßt. So lange hat man eine Gelegenheit zum Kriege herbeigesehnt, um den Revanchedurst zu stillen, und nun, da man den Krieg so leicht haben könnte, bebt man mit förmlichem Knieschlottern davor zurück, in dem erdrückenden Gefühl, daß man gegen alles Hoffen Rußland doch nicht an seiner Seite haben würde. Nicht schauerlich genug kann der offiziöse „Temps" den Franzosen die Verheerungen, Leiden und Opfer eines europäischen Krieges ausmalen, und diese Bemühungen, die durch die andrer Blätter unterstützt werden, haben so abkühlend gewirkt, daß jetzt einer der seltenen Augenblicke erschienen ist, wo man von der Patrioten-Liga gar nichts hört. Sie ist völlig untergetaucht in dem Streit um Kreta, für und wider die griechische Unternehmung, für und wider die Erhaltung des Friedens. Man liest sogar schwärmerische Ausbrüche des Dankes und der Verehrung für die Weisheit des — deutschen Kaisers, was gewiß noch vor ein paar Wochen niemand für möglich gehalten hätte!

Die Stimmung in Oesterreich

ist eine sehr ernste. Sie spiegelt sich in nachstehenden Auslassungen wieder: Die „Neue Freie Presse" erklärt sich die scheinbare Duldung der Großmächte dem Uebermute Griechenlands gegenüber daraus, daß Europa zuverlässige Mittel besitze, um Griechenlands Trotz zu beugen. Hierüber verhandelten die Mächte. Das Blatt schlägt hierfür die engste Umschließung Kretas und einen Druck auf Griechenland durch die Blockade des Piräus und anderer Haupthäfen vor. Griechenlands Spekulation auf die Logik der vollzogenen Thatsachen könnte sich als arger Rechenfehler erweisen und mit einer beträchtlichen Einbuße an Sympathie für Griechenland in Europa abschließen. Das Hauptverdienst an der in Europa eingetretenen Beruhigung schreibt das Blatt der Initiative des deutschen Kaisers zu, dem besonders die rasche Verständigung der Mächte zu verdanken sei. In einem Artikel des „N. W. Tagebl.", in welchem es auf die Notwendigkeit der Vermeidung von Rückwirkungen des griechischen Abenteuers auf die anderen Balkanstaaten hinweist, schreibt das Blatt: Serbien verhält sich aus gutem Willen, Bulgarien aus Vorsicht zunächst noch ruhig. Aber in Serbien könne sich bei einem Erfolge des griechischen Abenteuers der Volkswille stärker erweisen und auch die makedonische Agitation in Bulgarien hätte dann leichtes Spiel. Daher sei ein rasches Vorgehen der Mächte notwendig.

Die orientalische Verwickelung.

Das Vorgehen der Großmächte ist ein zögerndes und läßt den Griechen Zeit, nach und nach die ganze Insel Kreta in ihren Besitz zu bringen, mit Ausnahme der Uferplätze, an denen großmächtliche Truppen gelandet wurden, nämlich Kanea, Retimo, Sitia und Herakleion. Es würde wohl einer ziemlich großen Landmacht der vereinigten Großmächte bedürfen, um von diesen wenigen Punkten aus die Griechen wieder von der Insel zu vertreiben; die Tragweite des Fehlers, daß den Griechen die Landung nicht unmöglich gemacht wurde, zeigt sich immer deutlicher. Nun geht auch noch Prinz Nikolaus von Griechenland zu den Truppen an der türkischen Grenze ab, und dadurch wird das Schicksal der Dynastie immer enger mit der Bewegung verwickelt, die den Großmächten auferlegte Zurückhaltung immer größer.

Der griechische Kriegsminister

hat den Befehl veröffentlicht, der an den Kommandanten der zur Besetzung Kretas entsandten griechischen Truppen ergangen ist. In diesem Befehl heißt es u. a. wörtlich: „Nachdem Sie mit Ihren Truppen in Kreta an einem geeigneten Punkt gelandet sein werden, wollen Sie die Insel im Namen des Königs der Hellenen Georg I. besetzen, die Türken aus den Befestigungen vertreiben und die Befestigungen besetzen. Ihre ganze Thätigkeit haben Sie auszuüben auf Grund der bestehenden griechischen Gesetze im Namen des Königs und unter Verantwortung der griechischen Regierung. Sofort nach Ihrer Landung haben Sie die entsprechende Bekanntmachung über die Thatsache der Besetzung zu erlassen."

Der Prozeß Wegener

hängt nicht mit dem Prozeß Leckert-Lützow zusammen, ist aber innerlich mit ihm verwandt, da er das erbärmliche Treiben von Leuten aufdeckte, die sich nicht scheuen, um ein Linsengericht die größte Verwirrung zu stiften. Vermöge ihrer untergeordneten geistigen und sozialen Stellung wäre ihnen dies gar nicht möglich, wenn sie sich nicht des Einflusses der Presse zu bedienen wüßten und — wenn sich die Presse nicht aus Sensationslüsternheit dazu hergäbe. Oberstaatsanwalt Dr. Drescher faßte das Ergebnis dahin zusammen: „Gegenüber falschen Anschauungen der Presse müsse er hervorheben, daß in dem Auswärtigen Amt niemals die Auffassung bestanden habe, als rühre der Artikel der „Bank- und Handelszeitung" vom Fürsten Bismarck oder ihm nahestehender Seite her. Eine solche Ansicht habe im Auswärtigen Amte nie bestanden. Fürst Bismarck sei über jeden Verdacht erhaben, als könnte er hinter einem solchen Machwerk stecken, dessen Gesamtwert er in seiner bekannten Treffsicherheit mit den zwei Worten „heller Blödsinn!" in trefflicher Weise gekennzeichnet habe. Die Beweisaufnahme sei nötig gewesen, weil auch dieser Prozeß wieder ein eigentümliches Schlaglicht auf das Treiben einer gewissen Presse geworfen, und es sei immer wieder nötig, dieses Treiben festzunageln, öffentlich zu brandmarken. Der Prozeß habe wieder gezeigt, wie ein gewisser Teil der Presse ohne Bedenken die unwahrsten, vollständig erdichteten Thatsachen aufnimmt (dies geschieht nicht bloß in Berlin!) und wie ein anderer Teil dann diese Unwahrheiten zu Angriffen gegen Behörden verwendet. An dem ganzen Artikel des Herrn Manke sei kein wahres Wort, er sei von A bis Z erfunden. Trotzdem habe der Angeklagte, der einfach nur bei dem Fürsten Bismarck sich zu erkundigen brauchte, diesen Artikel skrupellos aufgenommen. Auf diesen als „hellen Blödsinn" charakterisierten Artikel sei nun Herr Manke anscheinend noch stolz, er habe sich nicht gescheut, dritten Personen gegenüber die (angebliche) Quelle des Artikels so zu verschleiern, daß sie doch erkennbar war. Auch diese Verhandlung werfe wieder ein Schlaglicht auf die Mißwirtschaft eines Teiles jener Presse, die heute durch die Beweisaufnahme in beschämendster Weise kompromittiert worden sei. Dieser Preßwirtschaft müsse energisch entgegen getreten werden." Die Urteilsgründe besagen: „Niemanden solle verwehrt werden, seine politischen Anschauungen zu verfechten, das dürfe aber nur mit lauteren Mitteln geschehen und es sei dringend geboten, da, wo dieser Weg verlassen werde, zu energischen Strafen zu greifen. Aus diesem Grunde sei von einer Geldstrafe Abstand genommen und auf Gefängnis erkannt worden." Wir tragen noch aus der Aussage des Zeugen Dr. Winkler nach, daß er mehrfach als Gast beim Grafen Herbert Bismarck in Schönhausen gewesen, daß er aber in dieser Angelegenheit eine Depesche vom Grafen Herbert Bismarck nicht erhalten habe. Er habe sich das in seinem Artikel zum Ausdruck gebrachte Motiv selbst gebildet. Graf Herbert hat sich dritten Personen gegenüber nachdrücklich dahin ausgesprochen, daß er mit der ganzen Sache nichts zu schaffen habe. Also auch hier keine Spuren zur „Familie Bismarck" — was ja selbstverständlich ist.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

* Berlin, 16. Febr.

Auf eine Anregung Schädlers bemerkt Generalmajor v. Gemmingen, daß in Straßburg i. E. beim Bau der katholischen und evangelischen Garnisonskirche jede mögliche Rücksicht auf gleichmäßige Behandlung beider Konfessionen in dieser Beziehung genommen werden sollte.

Beim Titel „Kasernements für die neuen württembergischen Regimenter" wird auf Antrag Richters die Abstimmung über die Resolution, betreffend Weingarten Ulm, bis zur 3. Lesung verschoben. Der Titel selbst wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats.

Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung, kleinere Etats. Schluß 5½ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 17. Febr. Die „Post" meldet: Senator Walcott, der Wortführer der amerikanischen Bimetallisten, weilte gestern in Berlin und hatte Unterredungen mit dem Reichskanzler, dem Staatssekretär v. Marschall, dem Finanzminister Miquel; er reiste heute nach London weiter.

* **Berlin**, 17. Febr. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, dauern die Verhandlungen der Großmächte über die gegen Griechenland zu ergreifenden Maßnahmen fort. Es wird eine Blockade zur Verhinderung des Eingreifens weiterer griechischer Streitkräfte beabsichtigt. Ob die Blockade gegen den Piräus oder die kretischen Häfen beabsichtigt sei, ist aus der dem Blatte zugegangenen Nachricht nicht ersichtlich.

* **Berlin**, 17. Febr. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau beendete heute die 2. Lesung. Zu § 45 „Einführung eines kollegialen Gemeindevorstandes" wurde ein Antrag Lotichius mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen. Nach demselben soll nur in Landgemeinden über 500 Einwohnern ein kollegialischer Gemeindevorstand aus dem Bürgermeister und einem Schöffen, und in Gemeinden von nicht mehr als 2500 Einwohnern mit 3 Schöffen, und von über 2500 Einwohnern mit 5 Schöffen gebildet werden. Auf Antrag der Gemeindevertretung kann mit Genehmigung des Kreisausschusses von der Einrichtung eines kollegialen Gemeinderates abgesehen werden. In kleineren Landgemeinden kann durch Ortsstatut ein kollegialer Gemeindevorstand (Bürgermeister, Beigeordnete und 2 Schöffen) eingeführt werden mit Zustimmung des Kreisausschusses.

* **Berlin**, 17. Febr. Die Kommission des Abgeordnetenhauses nahm mit 8 gegen 6 Stimmen den Antrag Langerhans betr. die Aufhebung der auf dem alten märkischen Provinzialrecht beruhenden Kirchenbauverpflichtung der bürgerlichen Gemeinden an.

* **Berlin**, 17. Febr. Die Finanzkommission des Herrenhauses lehnte den Antrag Woyrsch ab, welcher die Regierung ersucht, im nächsten Etat die Regierungsassessoren soweit möglich mit Aufbesserung des Gehalts, die unbesoldeten mit Gehalt resp. Diäten zu bedenken.

* **Hamburg**, 16. Febr. Am Samstag haben — wie der „Vorwärts" mitteilt — die letzten Aushilfsarbeiter die im Niederhafen liegenden Hotelschiffe „Reichstag", „Delphin" und „Kaiser", wo noch 198 Mann einquartiert waren, verlassen müssen. Wer von ihnen am Montag Morgen auf Arbeit reflektierte, mußte sich auf den Ausguck begeben, während diese Leute, so lange sie im Hafen einquartiert waren, vor den alten Leuten den Vorzug hatten. Es arbeiten jetzt von den am Streik beteiligt Gewesenen im ganzen etwa 2700 weiße und sämtliche schwarze Schauerleute (Kohlenarbeiter). Gemaßregelte giebt es unter den beiden Kategorien der Schauerleute bis jetzt noch keinen einzigen.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

S. u. H. Berlin, 15. Febr. Wiederum hält der „Bund der Landwirte" seine alljährliche Heerschau ab. Auch in diesem Jahre ist der Andrang ein ganz gewaltiger. Als um 11 Uhr früh die Pforten des Cirkus Busch geöffnet wurden, umstanden schon dichte Scharen die Eingänge, trotzdem der Beginn der Versammlung erst auf 12½ Uhr festgesetzt war. Und je mehr die Zeit vorrückte, desto dichter wurden die Scharen der herbeiströmenden Landwirte, unter denen man außerordentlich viele „kleine" bemerkte. Als pünktlich um 12½ Uhr die Versammlung durch den ersten Bundesvorsitzenden Reichstagstagsabg. von Ploetz eröffnet wurde, war der gewaltige Cirkusbau bis in die oberen Ränge hinauf gefüllt, es mochten ungefähr 5000 Personen anwesend sein. Die Galerie war, wie im vorigen Jahre, dicht besetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete. v. Ploetz eröffnete die Generalversammlung mit einer längeren Ansprache, in der er folgendes ausführte: Ich freue mich, daß Sie durch Ihre zahlreiche Anwesenheit beweisen, daß Sie treu und fest zum Bunde halten, bis wir unsere Ziele erreicht haben. Den einen Vorteil haben wir erzielt, daß überall jetzt der Notstand der Landwirtschaft anerkannt wird und daß die Regierungen bemüht sind, Mittel und Wege zu finden zur Abhilfe. Von allerhöchster Stelle haben wir gehört, daß der Kaiser uns helfen will. (Bravo!) Das ist uns unendlich viel mehr wert, als die Erklärungen der Vertreter der Regierungen. Es wird die Zeit kommen, wo die kaiserlichen Worte in Thaten umgesetzt werden. (Beifall!) Wir wollen die Existenz des Vaterlandes sichern und damit Thron und Altar schützen. Niemand von uns zweifelt, daß die jetzigen gesetzgeberischen Stützen der Regierung (Centrum und Freisinn) in den Stunden der Gefahr keinen Finger rühren werden, um die Güter der Nation zu retten. (Beifall!) Ein großer Teil dieser „Stützen" arbeitet wie Maulwürfe an der Untergrabung der Fundamente des Staates. Der Bund der Landwirte ist der Vater des Börsenreformgesetzes. Das war der erste Sieg. (Stürm. Beifall.) Durch allerhöchste Unterschrift ist das Gesetz sanktioniert worden, doch hat es noch keine Hilfe bringen können, da es noch nicht ausgeführt ist. Dies haben die Helden der Börse erreicht. (Stürm. Beifall.) Wir appellieren deshalb schon lange an die Regierungen, daß sie ihre eigene Autorität zu wahren suchen, denn die Helden der Börse haben die Unterschrift Sr. Majestät des Kaisers in den Schmutz gezogen. (Stürm. Beifall.) Der Wert der Unterschrift kann nur herabgesetzt werden, wenn die Durchführung nicht energisch geschieht. (Stürm. Beifall.) Ich frage die Regierungen, ob sie jemals von agrarischer Seite einem Gesetze in solcher Weise Hohn sprechen lassen würden. (Stürm. Beifall.) Die Börsenreform war eine unserer großen Forderungen. Was die beiden anderen anbetrifft, die Herstellung von Getreidepreisen auf mittlerer Höhe, welche zum mindesten die Produktionskosten decken, und die Wiederherstellung des Silberwertes, so werden wir diese auch ferner unentwegt verfolgen, bis sie erfüllt sind oder bis andere Mittel vorgeschlagen werden. (Gr. Beifall.) Uns ist von den Räten der Krone leider mit Hohn entgegengetreten worden, weil wir jene Mittel forderten. Wir haben sie gefordert, weil nichts besseres da war und wir nicht zusehen wollten, wie die Mittelstände verarmten. Wir wollten unsere Armee schützen. Was soll es werden, wenn Sozialdemokraten, Juden und Judengenossen Eingang in die Armee finden? Nicht durch ihre Person, denn dazu sind sie vielfach unfähig (Heiterkeit), aber durch ihre umstürzlerischen Ideen. Wir wollen das nicht zulassen. (Stürm. Beifall.) Heute hören wir nicht mehr den Ruf: „Deutschland muß ein Industriestaat werden". Wir wollen eine blühende Industrie, aber keine unmäßige Exportindustrie, wir wollen einen ordentlichen ehrlichen Handel zum Austausch der Güter, wir wollen aber auch eine blühende Landwirtschaft. Auch das Handwerk wollen wir schützen. Stadt und Land müssen zusammengehen. Das Kleingewerbe weiß, daß es mit dem Landwirte steht und fällt. (Beifall.) Die Sozialdemokratie will den Großgrundbesitz beseitigen und glaubt, daß sie dann leichter mit den Bauern fertig werden wird. Der deutsche Großgrundbesitz wird aber seine Widerstandsfähigkeit bezeugen. (Beifall.) Bei den nächsten Wahlen werden sich die Geschicke Deutschlands entscheiden. Wenn wir festhalten, wird die Zukunft uns gehören. Wir wollen den Spruch beherzigen: „Rast' ich, so rost' ich". (Beifall.) Zum Schluß brachte der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser aus mit dem Wunsche, daß Gott ihn beschützen und ihm weise Räte und getreue Unterthanen geben möge. Die Versammlung brach stürmisch in das Hoch aus.

Hierauf erstattete der stellvertretende Direktor Dr. Suchsland an Stelle des erkrankten Dr. Roesicke den Geschäftsbericht. Der Bund der Landwirte befinde sich bei guter Gesundheit, trotz der gegenteiligen Verleumdungen der gegnerischen Presse. (Beifall.) Unwahr sei auch die Behauptung, daß nur ostelbische Grundbesitzer im Bunde seien. Im Gegenteil seien 83 Proz. der Mitglieder Kleinbauern und über die Hälfte der Mitglieder wohne westlich der Elbe. (Beifall.) Die Ausgaben betrugen im vorigen Jahre 490 350 M., die Einnahmen 494 800 M., so daß ein Ueberschuß von rund 6000 beim Jahresabschluß verblieben sei. Am 1. Jan. betrugen die Rückstände an Mitgliedsbeiträgen 44 000 M., bis zum 1. Febr. seien noch etwa 6000 M. eingekommen. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 184 271. (Beifall.)

Namens der vom Ausschuß gewählten Kommission berichtete v. Maltzahn über die vollzogene Kassenrevision und beantragte Decharge-Erteilung für den Vorstand, die widerspruchslos erteilt wurde.

Der Vorsitzende, Reichstagsabg. v. Ploetz, verlas sodann unter fortwährendem stürmischem Jubel zahlreiche Begrüßungstelegramme u. a. auch aus Oesterreich. Der Vorstand beantragte im weiteren einige Statutenänderungen. Hierzu bemerkte Abg. v. Ploetz: Unsere Bewegung ist vom ersten Augenblick an in gesetzmäßigen Bahnen gegangen; sie ist zu schön, als daß wir nötig hätten, Winkelzüge zu machen. Unsere Statuten waren genau ausgearbeitet, um aber ängstlichen Gemütern die Beruhigung zu geben, daß wir nichts zu verheimlichen haben, haben wir von neuem eine Durchsicht der Statuten vorgenommen. Die Versammlung stimmte der Abänderung zu.

Der folgende Gegenstand betraf die Bedeutung des neuen Börsengesetzes für die Landwirtschaft und die letzten Vorgänge an den Börsenplätzen. Der erste Referent, Dr. G. Ruhland (Berlin), führte folgendes aus: Die Agrarfrage verlange eine ernste soziale Auffassung. Sie werfe eine Anzahl bisher anerkannter wirtschaftlicher Theorien über den Haufen. So sei der Mittelstand nicht nur nicht dem Untergang geweiht, sondern seine Erhaltung im Interesse des deutschen Vaterlandes geboten. Der Mittelpunkt aller gegenwärtigen Reformen werde die Agrarfrage bleiben. Die Agrarfrage erkenne nicht den Arbeiter als vierten Stand an und fordere gesetzliche Maßnahmen, damit die Lohnarbeit lediglich ein Entwicklungsstadium im menschlichen Leben sei. Während der Liberalismus und Sozialismus die Frage der Brotversorgung vergesse, rufe die Agrarfrage dringend nach einer Regelung der Brotfrage. Die Gesundung der Getreide-

preise bedeute die Lösung der sozialen Frage (Beifall). In den Ring der Ausbeutung durch die goldene Internationale habe die Börsenreform Bresche gelegt. Für den Terminhandel sei keine Sachkenntnis nöthig, jeder Hausknecht könne ihn machen (Heiterkeit). Das Börsengesetz sei imstande, den gesamten Terminhandel zu beseitigen, dazu sei es nur notwendig, den § 50 Abs. 3 in Verbindung mit dem § 1 des Börsengesetzes zu bringen.

Ausland.

Belgien.

* **Brüssel**, 17. Febr. Das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung der Deputiertenkammer wird ausdrücklich von mehreren ultramontanen Blättern als unrichtig bezeichnet.

Frankreich.

* **Paris**, 17. Febr. Zahlreiche griechische Studenten, sowie 15 junge Franzosen erschienen gestern auf der griechischen Gesandtschaft, um sich für Kreta anwerben zu lassen.

England.

* **London**, 17. Febr. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Kapstadt hat die Regierung der südafrikanischen Republik am gestrigen Tage den Entschädigungsanspruch für den Einfall Jameson's geltend gemacht. Die beanspruchte Summe betrage 322 000 Pfd. Sterling.

Rußland.

* **Petersburg**, 17. Febr. Nach einer Meldung des „Regierungsboten" findet morgen im Winterpalais in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin Maria Feodorowna die Taufe des Prinzen Andrei Alexandrowitsch, des Sohnes des Großfürsten Alexander Michailowitsch statt. — Der Großfürst Thronfolger ist gestern Abend in Batum eingetroffen und hat sich sofort an Bord seiner Yacht „Sarnitza" begeben. Die Yacht geht heute nach dem Mittelmeer in See.

Balkanhalbinsel.

* **Konstantinopel**, 17. Febr. Die Verwaltung der Dette Publique hat heute an Bahngarantien für die Strecken Haidarpascha-Angora 84 500, Eskischehir-Konia 17 900, Salonichi-Monastir 76 362 und Konstantinopel-Salonichi 82 500 Pfund bezahlt.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 18. Febr. Zu unseren neulichen Bemerkungen zum Fall Siepmann-Brüsewitz, denen gewiß viele verständige Arbeiter zustimmen werden, bemerkt der „Landesbote": „Der nationalliberale „gesellschaftlich Gebildete" erblickt eben in dem Arbeiter nur den „Mob" und wirft ihn sofort bei Seite, wenn die Wahl beendet und der nationalliberale Bettel um die Arbeiterstimmen nicht mehr erforderlich ist!" Das war natürlich nicht der Sinn unserer Worte; wir rechnen die besseren Arbeiter bekanntlich zum Mittelstande, wie wir oft ausgesprochen haben. Aber beim „Landesboten" heißt es, immer nur dem „Mob" geschmeichelt, auch wenn die Mißstände unverkennbar sind. Den Mut, eine tadelnde Bemerkung zu machen, hat natürlich der „Landesbote" nicht. Er will sagen: „Abonniere doch auf den „Landesboten" — lieber süßer „Mob"! Daß die „Volksstimme" sich in gleicher hetzerischer Weise äußert, wundert uns nicht, rührt uns aber auch nicht.

* **Karlsruhe**, 18. Febr. Wir haben vor einigen Tagen eine strikte Erklärung darüber gewünscht, ob Herr Dreesbach eine Aufforderung an seine Parteigenossen erlassen habe, für Schüler zu stimmen. Die Mannheimer „Volksst." erklärt nun, daß „weder Dreesbach, noch der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins, noch die Redaktion der „Volksst." in der Zeit vom Tage der Hauptwahl bis zum Schluß der Stichwahl in irgend welchem mündlichen, schriftlichen oder telegraphischen Verkehr mit der soz. Partei des 2. Wahlkreises gestanden hat."

* **Schweigern**, 11. Febr. Heute Abend haben sich im Gasthaus zur „Sonne" hier 42 Gewerbetreibende zur Gründung eines Gewerbevereins zusammen gefunden.

* **Neckarau**, 17. Febr. Bei der Bürgerausschußwahl der Niederstbesteuerten erhielten die Sozialdemokraten die Mehrheit mit einer Stimmenzahl von 293; die gegnerische Liste vereinigte 230 Stimmen auf sich.

* **Heidelberg**, 16. Febr. Herr Geh. Rat Professor Dr. Rohde hat einen Ruf an die Universität Straßburg erhalten, aber bereits in der vorigen Woche abgelehnt. Von der philosophischen Fakultät wurde an ihn eine Deputation abgeordnet, die ihm den Dank und die Glückwünsche der Fakultät ausgesprochen hat.

* **Bruchsal**, 12. Febr. Eine Marschleistung ersten Ranges hat eine Abteilung des Mannheimer Grenadierregiments ausgeführt. Dieselbe hat vorgestern den Marsch hierher (ca. 54 km) von 6 Uhr früh bis nachmittags 4¼ Uhr (mit je 1¼ Stunde Rast in Schwetzingen und in Kirrlach) zurückgelegt und ist nach wohlverdienter guter Verpflegung und Nachtruhe gestern früh wieder ausgerückt, um in gleichem Eilmarsch über Heidelberg, also mit einem Umweg von ca. 10 km, nach Mannheim zurückzukehren. Die Mannschaften führten zwar keinen Tornister bei sich, allein ein Marsch von 120 km in 2 Tagen ist trotzdem eine Leistung, die seither wohl nur selten von einer Truppe erreicht sein dürfte. (Heidelb. Ztg.)

* **Lichtenthal**, 15. Febr. Vorige Woche verunglückte im Steinbruche des Herrn Architekten A. Klein der Steinbrucharbeiter Jakob Maier von Geroldsau dadurch, daß ein Steinschuß abgebrannt worden sei, ohne daß vorher, wie behauptet wird, der Warnungsruf erfolgte. Ein Steinstück traf den nichts Ahnenden unterhalb der Hüfte und brachte ihm eine große Fleischwunde bei. Unglücklicherweise trug der Verletzte neue Unterhosen, welche abfärbten, wodurch Blutvergiftung eintrat, welche den Tod desselben herbeiführte.

* **Achern**, 16. Febr. Wie man hört, ist eine bedeutende Erweiterung der Heil- und Pflege-Anstalt Illenau projektiert und sollen die Pläne hierzu an zuständiger Stelle schon zur Prüfung vorliegen.

* **Schönwald**, 13. Febr. Auf welche Art und Weise der hiesige Pfarrer die Agitation zur Reichstagswahl betrieb, zeigt folgendes: Ein Bürger von hier, welcher jedes Jahr eine Fahrt nach Einsiedeln macht, hatte zum größten Erstaunen des geistlichen Herrn den liberalen Wahlaufruf mitunterschrieben. Um den „Ungetreuen" noch rechtzeitig zur Umkehr bringen zu können, begab sich der Herr Pfarrer in das Haus desselben. Die Frau des „Abtrünnigen" wurde nun ernstlich in's Gebet genommen, mit dem Hinweis, sie müsse alles thun, um denselben wieder auf den rechten Weg zu bringen, denn denken Sie: „Was würde die Muttergottes in Einsiedeln für ein Gesicht machen, wenn Ihr Mann dieses Jahr kommt und hat Merz und nicht Schüler gewählt!" Hoffentlich hat der Mann doch nach seiner Ueberzeugung gewählt. (Echo vom Wald.)

* **Hornberg**, 13. Febr. Schneidermeister Reutter ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Nachforschungen nach dem Brandstifter werden eifrig weiter betrieben. — Soviel hat der Wahlreisende der konservativen Partei hier fertig gebracht, daß der evangel. Meßner Wahlaufrufe (Abdrücke der „Bad. Landpost"), sowie Stimmzettel hier herum getragen hat. Mehr als ein oder zwei Stimmzettel dürften nicht in die Wahlurne gekommen sein. Bezeichnend ist der Fall immerhin.

* **Villingen**, 16. Febr. Ein hiesiges Geschäft erhielt dieser Tage einen mit 500 M. deklarierten Wertbrief von einer in einer Nachbarstadt befindlichen Verwaltung. Der Brief wurde in Gegenwart von Zeugen geöffnet und es befanden sich darin nur zurechtgeschnittene Stücke einer Zeitung. Die nun gepflogene Untersuchung hat nach dem „Schwarzw." ergeben, daß ein Beamter der betr. Verwaltung dringend verdächtig ist, die Summe unterschlagen und den Brief mit wertlosem Papier gefüllt zu haben. Derselbe ist verhaftet worden. — In Königsfeld fiel der 25jährige Dienstknecht Wilhelm Schaber von Oefingen auf der Straße zwischen hier und Buchenberg von seinem mit leeren Bierfässern beladenen Wagen. Er war sofort tot.

* **Zizenhausen** (A. Stockach), 15. Febr. Samstag, nachts 11 Uhr, wurde der 20jährige Arbeiter Johann Meichelbeck unmittelbar beim Ort von 2 unbekannten Männern überfallen, zu Boden geworfen und seiner Barschaft von 24 M. beraubt. Um das Schreien zu verhüten, haben die beiden Gutedel ihrem Opfer den Mund mit Straßenkot zugestopft. Als Thäter wurden lt. „Konst. Ztg." in der gleichen Nacht die beiden 18jähr. Fabrikarbeiter Franz Bader von Schnerkingen (A. Meßkirch) und Wilhelm Nägele von Pfullendorf ausfindig gemacht und ins Amtsgefängnis Stockach verbracht. Das gestohlene Geld wurde in einer Jauchepumpe versteckt aufgefunden.

* **Konstanz**, 17. Febr. Die Revision des Sesselmachers Franz Burkard gegen das Urteil des hiesigen Schwurgerichts, das ihn zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilte, wurde, lt. „Konst. Ztg.", als unzulässig verworfen. Burkard wird nächstens an das Zuchthaus abgeliefert.

* **Stuttgart**, 16. Febr. Der Kanzler der Universität Tübingen, Prof. der Theologie Weizäcker, wurde anläßlich seines 50-jährigen Doktorjubiläums von der juristischen und von der staatswissenschaftlichen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt. — Wie amtlich bekannt gegeben wird, beginnen die regelmäßigen Fahrten mit den Serpolletwagen auf der Eisenbahnstrecke Rottenburg-Reutlingen am 18. Februar. — In Horkheim bei Heilbronn wurde nachts eine im Pfarrhause aufbewahrte Kassette mit über 50 000 Mark in Wertpapieren, die der protestantischen Kirchengemeinde in Southeim gehören und für die Erbauung einer evangelischen Kirche bestimmt sind, durch Einbruch entwendet.

Grundsteinlegung des Melanchthonhauses in Bretten.

W. Bretten, 17. Febr. Die Grundsteinlegung zum Melanchthonhaus hat gestern, von herrlichem Frühlingswetter begünstigt, unter großer Beteiligung von nah und fern stattgefunden und zu einer Festfeier Veranlassung gegeben, wie eine ähnliche hier noch nie begangen worden ist. Früh morgens tönte Glockengeläute und Choralmusik vom Turm der Stiftskirche, fleißige Hände regten sich noch, um den letzten Schmuck in Straßen und an Gebäuden zu legen und gegen 8 Uhr prangte die Stadt in einem Festgewande schönster Art. Es war wirklich allgemeiner Festtag geworden; die Geschäfte feierten und in sonntäglichem Putz durchwogte bald eine große Menschenmenge die Straßen. Um 9 Uhr fand die gemeinschaftliche Schulfeier statt, um ½11 Uhr eine Sitzung des Melanchthonvereinsausschusses, der auch Kreisdirektor Peucer mit Gattin aus Erstein (Elsaß), ein Nachkomme Melanchthons, anwohnte. Der Vorsitzende des Vereins, Dekan Specht, erstattete einen kurzen Geschäftsbericht, nach welchem die Sammlung für den Bau die Summe von 27—28 000 M. erreicht hat und sich täglich mehr Beteiligung an derselben zeigt; so brachte zum Jubiläumstage der Präsident des Konsistoriums Wiesbaden 793 M., Professor Thoma aus Karlsruhe 300 M. von den Aufführungen des Festspiels am dortigen Seminar, Oberkirchenrat Bujard aus Karlsruhe ebenfalls eine größere Summe und auch Staatsminister a. D. Turban hat seine Geburtsstadt Bretten an ihrem Jubelfeste freundlich bedacht.

Die in doppelter Fertigung aufgelegt gewesene Urkunde für den Grundstein wurde zuerst von dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Dr. Fr. Wielandt, Präsident des evang. Oberkirchenrats, von Oberschulrat Weygoldt, als Vertreter des Oberschulrats, und sodann von den Vorstands- und Ausschußmitgliedern unterzeichnet.

Während dessen hatte sich der Festzug beim Melanchthondenkmal geordnet und bewegte sich, nach Beendigung des Aktes im Rathaus, durch die dichtgedrängte Menschenmenge zur Kirche in nachstehender Reihenfolge: Volksschule, Realschule, Seminar Maulbronn, Geistliche der Diöcese, Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen, Turnverein, beide Militärvereine, 3 Gesangvereine, Ehrenpräsident, Vertreter des Oberschulrats und Oberkirchenrats, Vereinsausschuß, Stadtrat, Kirchengemeinderat und sonstige geladene Personen.

Es war ½1 Uhr, als der Akt der Grundsteinlegung auf der neben dem Rathaus befindlichen Geburtsstätte Melanchthons begann, die, vor wenigen Wochen noch mit den Ueberresten des alten Hauses überdeckt, jetzt mit der Melanchthon-Statue des Bildhauers Sauer aus Karlsruhe geschmückt und mit Tannengrün, Wappen- und Flaggenschmuck schön umrahmt, zu einem von der Mittagssonne hellbeleuchteten prächtigen Festplatz umgestaltet war. Eingeleitet durch das vom Gesangverein Frohsinn vorgetragene Lied „Das ist der Tag des Herrn" begann der Akt mit einem kurzen Segenswunsche des Dekans Specht, worauf Professor Dr. Müller-Berlin eine längere, die Bedeutung Melanchthons als Mitarbeiter Luthers, als Gelehrter und Neugestalter des Schulwesens hervorhebende Festrede hielt und dann die in den Grundstein einzulegende Urkunde vorlas, die mit den dafür weiter bestimmten Gegenständen: Münzen, Schriftstücken über die Thätigkeit des Vereins, über die Verhältnisse der Gemeinde, über die Bewirtschaftung des Waldes, Jahresberichte der Realschule u. s. w. in eine kupferne Kapsel gebracht wurde, welche nun Bürgermeister Withum in den Grundstein einlegte, worauf letzterer sofort verschlossen und an seine bleibende Stelle in den bereits hergestellten Teil des Fundamentmauerwerkes eingefügt wurde. „Ich bete an die Macht der Liebe" trug während dessen der „Frohsinn" mit Musikbegleitung vor, und in dem Augenblick, wo der Stein auf seine Stelle kam, erklang feierliches Glockengeläute. Es war für alle Teilnehmer ein erhebender Augenblick, und als nach Präsident Dr. Wielandt und Prälat Schmidt das Ehepaar Peucer gemeinschaftlich zu den üblichen Hammerschlägen an den Stein trat, der Gatte seinem vor 400 Jahren auf derselben Stätte geborenen Ahnherrn Worte des Dankes widmend, mag manches Auge feucht geworden sein.

Es folgten nun mit den Hammerschlägen Oberkirchenrat Bujard, Oberschulrat Weygoldt, Dekan Specht, Professor Müller, der einen frischen Kranz von der Taxushecke im Melanchthongarten zu Wittenberg niederlegte, Stadtpfarrer Dr. Menton, Bürgermeister Withum, Landtagsabg. Kögler, Professor Thoma aus Karlsruhe und einzelne Mitglieder des Ausschusses, worauf die ganze Versammlung mit der Musik „Eine feste Burg" anstimmte und schließlich Dekan Specht den Segen sprach. Die Feier dauerte bis gegen ½2 Uhr und verlief trotz eines ungeheuern Gedränges, vor dem die aufgestellten Schüler durch die den Platz abschließenden Vereine wirksam geschützt waren, ohne jede Störung. Auf Dächern und Mauervorsprüngen hatten waghalsige Zuschauer Platz genommen.

Beim Festessen, das im Gasthaus zur Krone mit 100—120 Gedecken stattfand, brachte Landtagsabgeordneter Kögler den Toast auf den Großherzog als Protektor des Melanchthonvereins aus, worauf sofort Präsident Wielandt sich erhob, im Namen S. K. Hoheit dessen Glückwünsche für das weitere Gedeihen des Werkes aussprach, diesem auch Sympathien der obersten Kirchenbehörde zusicherte und dann in geistvollen Worten das Gedächtnis Melanchthons feierte. Professor Dr. Wolf, Vorstand der Realschule, erinnerte in seinem Kaisertoast daran, daß einst Karl V., der Gegner Melanchthons, im Gasthaus zur Krone in Bretten Rast gehalten und verglich dann jene Zeit und die Thaten jenes Kaisers mit der Jetztzeit. Bürgermeister Withum dankte namens der Gemeinde den auswärtigen Teilnehmern am Feste, auch allen, die in der Ferne des Jubiläumstages sich erinnern und an dem Jubiläumswerke sich beteiligen; er verband mit dem Dank das Gelöbnis, daß die Gemeinde das Ehrendenkmal treu behüten und bestrebt sein werde, die Gesinnungen, welche man an Melanchthon so hoch schätzt, jederzeit durch Kirche und Schule zu pflegen. Stadtpfarrer Dr. Menton feierte den um das Gedächtniswerk so hoch verdienten Professor Dr. Müller, der durch dasselbe in Bretten bei Jung und Alt zu einem stets freudig willkommenen Bekannten geworden sei, worauf Professor Müller der Familie Peucer, der wackeren Nachkommenschaft Melanchthons, ein Hoch ausbrachte, Kreisdirektor Peucer der Thätigkeit der Vorstandsmitglieder: Dekan Specht, Bürgermeister Withum und Stadtrat Wörner gedachte und Oberschulrat Weygoldt der Stadt Bretten selbst ein Hoch ausbrachte. An S. K. H. den Großherzog war bald nach der Grundsteinlegung ein Dank- und Glückwunschtelegramm abgegangen, auf das S. K. H. folgende Drahterwiderung sandte:

An Herrn Dekan Specht in Bretten!

Als Vorstand des Melanchthonvereins haben Sie mich im Namen der Festversammlung sehr freundlich begrüßt. Ich danke allen Teilnehmern an der Grundsteinlegung des Melanchthonhauses für ihre mir sehr werte Kundgebung. Ich erwidere dieselbe mit dem Wunsche, daß die Gründung dieses Gedächtnishauses dazu beitragen möge, die geistige Arbeit in unserer evangelischen Kirche auf der festen Grundlage eines unerschütterlichen Glaubens immer mehr zu fördern und dadurch die Ziele unserer Reformatoren um so sicherer zu erreichen.

Friedrich, Großherzog.

Das Thoma'sche Melanchthonfestspiel in der Turnhalle, die bis zum letzten Platz schon am Vortage ausverkauft war, begann um 4 Uhr und waren dabei die Leistungen fast ausnahmslos hoch befriedigende, so daß diese erste Aufführung zweifellos die beste Empfehlung für die noch folgenden war — man sah das bei der heutigen zweiten schon.

Wahrhaft feenhaft war die Beleuchtung der Stadt nach Schluß des Festspieles; die Gäste aus Karlsruhe, Wiesbaden u. s. w. versicherten, daß ihnen ein ähnlicher, eigenartig schöner Anblick noch selten geboten worden sei; die teilweise etwas engen Straßen mit noch manchen altertümlichen, gestern aber bis zur obersten Dachlucke beleuchteten Giebeln, die Transparente, Flaggen und Kränze machten beim Scheine des Vollmondes das Bild ganz märchenhaft schön, so daß es all' den Teilnehmern, die mit den letzten Abendzügen die Stadt verließen, gewiß in steter Erinnerung bleiben wird. Weiterer Genuß bot sich den Einheimischen und denen, welche noch bis heute oder länger bleiben konnten, durch die Abendunterhaltung im Badischen Hof, deren Programm ein auserwählt schönes gewesen ist. Außer der Ettlinger Kapelle mit ihrem hier immer gern gesehenen wackeren Kapellmeister Honrath, hatten wieder einige Karlsruher Herren die Freundlichkeit, ihre Kunst auch der Melanchthonssache zu widmen und so waren die Herren Hofopernsänger Bussard und Tenorist Hensel, Kaufmann E. Baumann und Hoftheatermaler Wolf für die Festteilnehmer ein so glückliches Kleeblatt, daß man es am liebsten gleich dabehalten und heute die Nachfeier mit ihm gehalten hätte. Aber es ging nicht; Melanchthon war ein solider, fleißiger Mann, und diese beiden Tugenden mußte man an seinem Jubiläumstage zu schätzen wissen und durfte deshalb keinen zweiten Feiertag in der Woche machen.

Heute und bis zum nächsten Mittwoch, dem letzten Festspieltage, prangt die Stadt noch im Schmuck der Flaggen und Kränze, aber auch wenn diese wieder verschwunden sind, wird die Feststimmung noch lange nachklingen, die Erinnerung wird bleiben und bis der zweite Festtag, die Einweihung des Gedächtnishauses kommt, wird man noch oft und gerne reden vom

Melanchthons-Jubelfest in Bretten!

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 18. Febr.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern Mittag von 12 Uhr ab die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Darnach erteilte Höchstderselbe dem Kammerjunker Freiherrn von Türckheim eine Audienz. Nachmittags hörte S. K. Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo.

= **Prinz Wilhelm von Baden** hat sich heute früh 4 Uhr 32 Min. nach Amorbach begeben.

= **Morituri.** In auswärtigen Blättern wird die Nachricht, daß die Bedenken gegen Sudermanns „Morituri" an maßgebender Stelle fallen gelassen wurden und die 3 Einakter, wenn nicht in dieser, so doch in der nächsten Spielsaison zur Aufführung gelangen, als „verfrüht" bezeichnet mit dem Hinzufügen, daß man sich an maßgebender Seelle in dieser Angelegenheit bisher noch nicht endgiltig schlüssig gemacht hat. Dem gegenüber erfahren wir aus gut unterrichteten Kreisen, daß thätsächlich von Allerhöchster Stelle niemals etwas gegen die Aufführung von „Morituri" eingewendet wurde. Es liege kein Grund vor, das Stück von der Karlsruher Bühne überhaupt fern zu halten. Vor der Rückkehr des Generalintendanten Dr. Bürklin aus Aegypten dürfte übrigens die Frage überhaupt nicht entschieden werden. Von einer „Agitation gewisser Kreise", die sich nach dem in Frage stehenden Artikel auswärtiger Blätter prinzipiell gegen die Einverleibung des Sudermann'schen Werks in das Repertoire der Hofbühne geltend macht, ist uns nichts bekannt.

= **In Professor Herkners Wohnung** soll der „Frankf. Ztg." zufolge wegen der Unterzeichnung des bekannten Aufrufs die Karlsruher Polizei Feststellungen über dessen Personalien vorgenommen haben. Der Zweck derselben wird nicht angegeben, nur so viel wird versichert, daß sie auf Veranlassung einer preußischen Behörde erfolgt seien. Nach einer neueren Mitteilung handle es sich um eine Breslauer Behörde. Auch die, welche das Herkner'sche Zuckerwasser ungenießbar finden, werden von dieser Nachricht peinlich berührt sein. Aufklärung über den Vorfall wäre sehr erwünscht.

= **Naturwissenschaftlicher Verein.** Freitag, den 19. Febr., abends 7 Uhr, wird im großen Museumssaale Herr Hans Leder aus Jauernig einen Vortrag halten über „Sibirien". Zu dem Vortrag sind eingeladen: die Mitglieder des naturwissenschaftlichen Vereins, der deutschen Kolonialgesellschaft und des Museums, sowie deren Angehörige. Nach dem Vortrag gesellige Vereinigung mit dem Vortragenden im Erdgeschoß des Museums (Eingang Ritterstraße, erste Thüre links).

⊙ **Der Militärverein** hielt gestern Abend unter überaus starker Beteiligung im großen Festhallesaal sein Kostümkränzchen ab. Dasselbe nahm einen hübschen Verlauf und hielt Jung und Alt in fröhlichster Stimmung beisammen. Wie überall so sorgten auch hier die nirgends fehlenden Clowns für die nötige Maskenstimmung.

= **Frauenbildungsreform.** Im großen Rathaussaal hielt gestern Abend Frau Stritt-Dresden einen Vortrag über „Allerlei Mißverständnisse in der Frauenfrage". Wir können es uns versagen, auf den Inhalt des Vortrages näher einzugehen, weil er sich im wesentlichen mit den von uns schon oft berührten Forderungen des Vereins „Frauenbildungsreform" und deren Begründung deckt. Die „Mißverständnisse" sind natürlich bei der Männerwelt zu suchen und betreffen in erster Linie den falschen Standpunkt, den diese in der Frauenbildungsfrage einnimmt. Leider hielt sich die Rednerin in der Begründung ihrer Thesen nicht frei von Uebertreibungen. Die Behauptung, daß die Frau heute nichts weiter sei, als eine gedanken- und willenlose Puppe, bedarf sicherlich keiner Widerlegung. Wir sind Freunde der modernen Frauenbewegung aus Gründen der Gerechtigkeit, vor allem aber, weil wir glauben, daß bei Freigebung des Universitätsstudiums für die Frauen ein Stück sozialen Elends aus der Welt geschaffen wird. Deswegen braucht man aber keineswegs das Universitätsstudium

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Frauen für eine absolute Notwendigkeit zu halten. Sind doch zahllose Frauen im Kreise der Familie oder im öffentlichen Leben als Hausfrauen oder Künstlerinnen mit Erfolg thätig, ohne eine Universität besucht zu haben.

= **Den ausführlichen Bericht** über den Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr. Drews (Ideengehalt von Wagners Nibelungenring) mußten wir wegen Stoffandrangs für eine der nächsten Nummern des Unterhaltungsblatts zurückstellen.

= **Das Prädikat Hoflieferant** wurde von S. K. H. dem Großherzog dem Wildpret-, Fisch- und Geflügelhändler August Enz dahier auf Ansuchen verliehen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Privatdocenten an der Universität Heidelberg Dr. med. Karl ● Kaiser den Charakter als außerordentl. Professor verliehen, den außerordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. Karl ● Futterer zum ordentlichen Professor dieser Fächer ernannt und dem Ober-Postkassenkassier Max ● Wielandt in Karlsruhe und dem Postschaffner Max ● Racke in Mannheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen, und zwar für den K. Preuß. Roten Adler-Orden 4. Klasse bezw. für das K. Preuß. Allgemeine Ehrenzeichen erteilt.

Expeditureassistent Emil ● Winterhalter bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wurde zum Sekretariatsassistenten bei der Staatsanwaltschaft Konstanz und Aktuar Wilhelm ● Böhrenbach bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Expeditureassistenten bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe ernannt. Expeditionsassistent Emil ● Siegele in Pforzheim wurde zur Versehung einer Betriebsassistentenstelle nach Heidelberg, Expeditionsassistent Gustav ● Feißkohl in Heidelberg zur Centralverwaltung versetzt. Die Uebertragung der für den Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe in Erledigung gekommenen Postinspektorstelle an den Postkassierer ● Grube aus Frankfurt a. M. unter Ernennung desselben zum Postinspektor hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

* Militär-Dienstnachrichten. v. ● Woikowsky-Biedau, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, in das Drag.-Regt. von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, — versetzt; Freiherr v. ● Grünau, Sek.-Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, dessen Kommando zur Gesandtschaft in Peking um 6 Monate verlängert.

Verschiedenes.

Personalien. * Berlin, 18. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Ostafrika der Tod des bekannten indischen Kaufmanns Sewa Hadschi depeschiert. Dieser hatte früher das gesamte Trägerwesen in Zanzibar monopolisiert; ohne seine Mitwirkung wäre die Ausrüstung von Expeditionen ins Innere fast unmöglich gewesen. Den Deutschen erwies er von vornherein jede mögliche Förderung. Der katholischen Mission schenkte er eine ganze Hügelkette in der Nähe von Bagamoyo, wo acht Dörfer von befreiten Sklaven und Missionszöglingen errichtet wurden. Dem Gouvernement hinterließ er einen größeren Grundbesitz in Bagamoyo zu wohlthätigen Zwecken.

Kleine Mitteilungen. * Berlin, 17. Febr. Die Morgenblätter melden: Ein großes Schadenfeuer ist gestern Nachmittag 5 Uhr in dem Hause Alexandrinerstr. 97 ausgebrochen, in welchem sich die Kontobücher-Fabrik und Buchdruckerei von Rosenthal befindet. Das Feuer hat zunächst den Dachstuhl ergriffen und sich von dort aus den übrigen Etagen mitgeteilt. Die Feuerwehr war in außerordentlicher Stärke angerückt. — Wie dem „Berl. Tagebl." aus München telegraphiert wird, brach im dortigen „Deutschen Theater" gestern gegen 5½ Uhr nachmittags ein Speicherbrand aus. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr hatte nach einer Stunde jede gefahrdrohende Situation beseitigt, eine Vorstellung konnte jedoch nicht mehr stattfinden. — Wien, 17. Febr. Die Abendblätter melden aus Triest: Der Dampfer „Illyria" der „Austro-Amerika-Linie", welcher auf der Fahrt von New-Orleans nach Triest am 18. Januar d. J. die Kohlenstation New-Port-News in Amerika verlassen hat, wird seither vermißt. Der Dampfer ist mit Baumwolle und Roheisen für Triest geladen und hat eine Bemannung von 20 Mann. — Nancy, 15. Febr. Der Sohn des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. Haas in Metz, dessen Eintritt in die französische Armee seinerzeit eine lebhafte Besprechung in deutschen und französischen Blättern zur Folge hatte, ist nach einer Meldung, die wir im „Elsässer" finden, vom Pferde gestürzt und tödlich verletzt.

Handel und Verkehr

* Mannheim, 17. Febr. (Effektenbörse.) Heute wurden an der Börse umgesetzt: Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien zu 140 Proz., Badische Rheinschiff- und Seetransport-Aktien (Gutjahr) zu 134 Proz. — Gesucht waren: Badische Brauerei-Stauum-Aktien zu 77¾ Proz., Westeregeln Alkali-Aktien zu 173½ Proz.

* Pfullendorf, 16. Febr. 100 Kilo Kernen 20.40, 17.47, 16.50. Weizen 17.50, 17.21, 17.—. Gerste 14.—, 12.40, 11.—. Roggen 13.80, 13.26, 13.—. Hafer 13.70, 12.64, 10.50.

* Villingen, 17. Febr. 50 Kilo Kernen 8.10, 8.32, 8.30. Weizen 9.—. Gerste 7.50. Gem. Frucht 7.—, 5.80, 5.50.

* Frankfurt a. Main, 17. Februar. Abend-Börse. Kreditaktien 307⅛, 6¾, ⅞ b. Diskonto-Kommandit 206.40, 20 b. Handelsgesellschaft 162.50 b. Darmstädter Bank 157 b. Deutsche Bank 196.40, 10 b. Dresdener Bank 157.40, 6.50 b. Nationalbank 145.10, 4.70 b. Banque ottomane 103.20 b. Staatsbahn 298⅜, ⅛, ⅝ b. Lombarden 77⅝, ½ b. Meridional 126.50 b. Gotthard 165.70 b. Centralbahn 139.30 b. Nordost 133 b. Union 93.90 b. Jura-Simplon 95.20 b. Kleyer 261 b. Caro-Hegenscheidt 130.— b. Bochumer 159 b. Alpine 70.50 b. Schuckert 269.65 b. Intern. Elektr. 128.20 b. Italiener 89.50, 89.40 b. 5proz. Mexikaner 87.05 b. Türkenlose 30.80 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Kreditaktien 307. Dresdener 156.70. Nationalbank 144.60.

* Frankfurt, 16. Febr. (Börsenbericht.) Die heute vorgelegenen politischen Meldungen ließen erkennen, daß die Situation auf Kreta immer noch nicht genügend geklärt ist, um sich aller Besorgnisse entschlagen zu können. Trotzdem die Mächte Truppen landen ließen, behaupten die griechischen Befehlshaber noch das Feld und die von dem Obersten Vassos erlassene Proklamation an die Kretenser beweist, daß sich Griechenland zum Rückzug vorerst noch nicht bereit finden läßt. Ob die griechischen Truppen gewaltsam verdrängt werden oder in welcher anderen Weise die Sache geregelt werden wird, darüber ist bis jetzt noch nichts bekannt. Bei dieser Sachlage muß man aber darauf gefaßt sein, daß neue unliebsame Zwischenfälle eintreten können und dieses Gefühl der Unsicherheit veranlaßte heute wieder Abgaben. Infolge dessen schwächten sich die Kurse auf den meisten Verkehrsgebieten ab. Wien trat wieder in stärkerem Maße als Verkäufer auf, Berlin beobachtete Zurückhaltung, neigte aber später gleichfalls zu Abgaben. London war verhältnismäßig fest. Geld ist eher eine Nüance leichter gewesen. Privatdiskonto 3—2⅞ Proz. (Fr. J.)

* Berlin, 17. Febr. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 170.—, per Juli —.—. Roggen per Mai 123.—, per Juli 123.—. Hafer per Mai 129.—, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 16.50. Rüböl hier 56.60, per Mai 56.60. Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 39.—, per Mai 43.70, per Sept. 44.70. Petroleum hier 22.20. Wetter: Wolkig.

* Hamburg, 17. Febr. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für März 48½ Pf., für Mai 49— Pf. Geld.

* Breslau, 17. Febr. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Febr. 55.60, do. 70er für Febr. 36.10.

* Magdeburg, 17. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.70 bis 9.80, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.35—7.85. Ruhig. Brotraffinade 1. 23.25——, Brotraffin. 2. 23.—, Gem. Raffin. mit Faß 23.——23.75, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——.—. Ruhig. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Februar 9.12½ G. 9.15— Br., für März 9.12½ G. 9.15— Br., für April 9.15— G., 9.20— Br., für Mai 9.25— G. 9.30— Br., für Juli 9.40— G. 9.45— Br. Ruhig.

* London, 17. Febr. Silber 29 11/16.

* Glasgow, 17. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 46 Sh. 5½ d.

* Liverpool, 17. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 16000, Umsatz 10000 B. Fest. Amerikaner ½ höher.

* Amsterdam, 17. Febr. Weizen für März 188.—, für Mai 183.—. Roggen für März 102.—, für Mai 102.—. Leinöl hier 15¾, für Frühjahr 16—, für Sommer 17¼, für Herbst 17¾. Banca-Zinn hier 37¼, Billiton hier 36½.

* New-York, 17. Febr. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 12—, Canada Pacific Sh. 54½, Central Pacific Sh. 11¼, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 75⅝, Denver u. Rio Grande Pref. 41⅛, Louisville u. Nashville Sh. 49¾, New-York Lake Erie Sh. 14½, New-York Centr. Sh. 92¾, Northern Pac. pref. Sh. 38—, Silber 64⅝. Tend.: anf. fest und lebhaft, dann lustlos, Schluß schleppend.

* New-York, 17. Febr. Weizen: Febr. 81¼, März 82¼, April 80⅞, Mai 80½, Juni 79¾, Juli 77⅞, Sept. 75¼, Febr. 28½, März —, April —, Mai 29¼, Juni —, Juli 30½. Tendenz: Weizen allgem. fest.

* Chicago, 17. Febr. Febr. 73⅛, Mai 74⅝, Juli 70⅞, Febr. 21⅜, Mai 23⅝, Juli 24⅞.

* Hannover, 17. Febr. Der Aufsichtsrat der Braunschweigischen Hypothekenbank beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 6½ Proz. vorzuschlagen.

* Bern, 17. Febr. Nach dem von der Stadt Bern mit einem Banksyndikate, an dessen Spitze die Berner Kantonalbank steht, abgeschlossenen Vertrage übernehmen die Banken die 3proz. Anleihen der Stadt Bern im Betrage von 14 510 000 Frcs. fest zum Kurse von 92½ Proz.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 17. Febr. Die Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer nahm einstimmig eine Resolution an, welche besagt: Eine durchgreifende und dauernde Besserung der Verhältnisse der Landwirtschaft ist nur von großen gesetzgeberischen Maßregeln zu erwarten, die in der erfolgreichen Abwehr des Ueberangebots von ausländischem Getreide, in einer Währungsreform, in der durch Gesetz gebotenen strengen Durchführung der Börsenreform und einer internationalen Regelung derselben bestehen. Ferner wurde ein Resolution einstimmig angenommen, worin das Bedauern ausgesprochen wird über die schroffe Zurückweisung, welche dem im Reichstage gestellten Antrage auf Gleichberechtigung der Landschaftspfandbriefe mit den staatlichen Schuldverschreibungen hinsichtlich der Lombardierung durch die Reichsbank seitens des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch zu teil geworden sei. Die Vereinigung richtet an den Reichskanzler das dringende Ersuchen, die Frage nochmals zu prüfen.

w **Berlin,** 18. Febr. Wie der „Vorwärts" meldet, hatte gestern der Abg. Bebel in der Untersuchungssache gegen Tausch ein zweistündiges Verhör.

w **Wien,** 18. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg ist an Influenza erkrankt. (Frkf. Ztg.)

w **Rom,** 17. Febr. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Konstantinopel: Bisher hat keine der Mächte die Frage aufgeworfen, ob es angezeigt erscheine, eine europäische Konferenz oder einen europäischen Kongreß zusammenzuberufen, um die kretische Frage zu lösen.

w **Venedig,** 17. Febr. Der internationale Preß-Kongreß begann heute die General-Debatte über das von Oesterreich-Ungarn vorgeschlagene Arbeitsprogramm. Es wurde beschlossen, über die Beratungen Stillschweigen zu beobachten.

w **Brüssel,** 18. Febr. Der „Reforme" zufolge ist im Kongostaat ein Aufstand ausgebrochen. Die Zahl der Aufständischen soll sich auf mehrere Tausend belaufen.

w **London,** 18. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel betr. der Mobilisierungspläne der Pforte, daß Befehl gegeben worden sei, zwei Geschwader auszurüsten, von denen das erste binnen 5 Tagen nach Kreta gehen soll.

w **London,** 17. Febr. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus St. Vincent (Kapverdische Inseln) ist das deutsche Schiff „Baltimore", von London nach New-York mit Ballast beladen, unterwegs leck gesprungen und am 24. v. M. untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sind vermutlich verloren, ausgenommen der Seemann Gustav Christiansen, den der portugiesische Schooner „Alice" am 26. v. M. aufnahm.

* **London,** 17. Febr. Die Mitteilung des Geschwaderchefs der Mächte an den griechischen Befehlshaber vor Kreta wird **nicht als Ultimatum,** sondern als „Notifikation" bezeichnet. (Straßb. Post.)

Zu den Unruhen auf Kreta.

* **Berlin,** 17. Febr. Wenn auch zur Zeit ein genaueres Bild über die zukünftigen Gestaltungen der Verhältnisse auf Kreta noch nicht besteht, so dürfte doch, wie zuverlässig verlautet, zwischen den Mächten über den einen Punkt bereits Einmütigkeit bestehen, daß sie eine Abtrennung Kreta's vom türkischen Staatsgebiet nicht zulassen werden. (Frankf. Ztg.)

* **Wien,** 17. Febr. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Alle Meldungen stimmen darin überein, daß zu der eingetretenen Beruhigung die initiative Thätigkeit des deutschen Kaisers das meiste beigetragen hat. Hauptsächlich seinen Bemühungen ist es zu danken, daß eine Verständigung unter den Mächten zu gemeinsamem Vorgehen erfolgte. Der Wert des einträchtigen Vorgehens wird dadurch erhöht, daß der neue türkische Gouverneur Ismail Pascha durch eine Note an die Admiräle sich mit der Besetzung Kaneas einverstanden erklärte. Die von Deutschland vorgeschlagene **Blockade des Piräus** fand bereits die Zustimmung der meisten Mächte. Das Flottenkommando bei Kreta wurde zwischen den Rangältesten derart geteilt, daß der französische Admiral vor Retimo und Kanea kommandiert, Rußland vor Sitia und England vor Kandia. (Straßb. Post.)

w **Athen,** 17. Febr. (Havas.) Die Nachrichten, welche heute Vormittag bei dem kretischen Komitee eingegangen sind, besagen, daß auf Kreta vollständige Ruhe herrsche. Oberst Vassos setzt ohne auf Widerstand zu stoßen, seine Operationen fort, welche den Zweck haben, die Insel mit Ausnahme der Orte Retimo, Kandia und Kanea in Besitz zu nehmen. Die Türkei zieht an der macedonischen Grenze Truppen zusammen. Griechische Truppen gehen nach Larissa ab. Nach Meldungen aus Kreta sind gemischte Truppenabteilungen in Herakleion, Retimo und Sitia gelandet.

w **Athen,** 17. Febr. Nach zuverlässigen Nachrichten liegen zur Zeit in den kretischen Gewässern 9 englische, 6 italienische, 6 russische, 4 französische, 3 österreichische, zusammen 28 Kriegsschiffe der europäischen Mächte. Ihre gesamte Besatzung wird auf mehr als 11 000 Mann berechnet. (Und dennoch —!)

w **Athen,** 18. Febr. (Havas.) Der ital. Admiral Canevaro teilte dem griechischen Konsul in Kanea mit, daß die Mächte beschlossen hätten, Kanea, Retimo, Kandia und Sitia zu besetzen und keinerlei Aktion gegen diese Orte zu gestatten. Die griechische Armee müsse auch auf anderen Punkten von einer Aktion absehen. — Bei der Abreise des Prinzen Nikolaus nach der Grenze fanden wiederum lebhafte Kundgebungen statt.

w **Athen,** 17. Febr. (Reutermeldung.) Eine Feldbatterie geht unter dem Befehle des Prinzen Nikolaus nach Larissa ab.

w **Konstantinopel,** 18. Febr. (Wien. Korresp.-Bur.) Es finden täglich Ministerkonferenzen statt. Die erlassene Mobilisierungsordre umfaßt alle 64 Redifbataillone der Grenzliniendivisionen und 17 vom 3. Korps und insgesamt 98 Bataillone, rund 80 000 Mann.

w **Konstantinopel,** 18. Febr. Die „Frankf. Ztg." meldet von hier, der gestrige fünfzehnte Tag des Ramazan mit der Hin- und Rückfahrt des Sultans in die Bajazet-Moschee in Stambul zur Reliquienverehrung ist ohne Zwischenfall verlaufen.

w **Kanea,** 17. Febr. (Agenzia Stefani.) Das griechische Operationskorps unter dem Befehle des Obersten Vassos verharrt einige Stunden von hier in unthätiger Haltung.

w **Konstantinopel,** 18. Febr. Die europäischen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, auch vor Kissamo zu ankern und ev. dort Mannschaften zu landen. Das Archiv der Reorganisationskommission für die Gensdarmerie ist niedergebrannt. Die Heimkehr der Militärattaché's steht bevor.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: E. Cloß.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
17. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel im Norden hat sich stark nach Süden ausgebreitet und den Kern des Hochdrucks nach dem Oberrheingebiet zurückgedrängt. Da ein weiteres Zurückweichen des letzteren nach Südwest- und Südeuropa zu erwarten, so wird unter der Einwirkung jenes Luftwirbels bei uns etwas Trübung, in der Frühe Nebelbildung stattfinden. Wesentliche Niederschläge sind unwahrscheinlich. Nachts wird Frost eintreten, jedoch nirgends, auch nicht in höheren Lagen, von besonderer Strenge.

Frankfurter Börsenkurse vom 17. Februar 1897.

Staatspapiere.	In Prog. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.10
„ 3½ „ „	103.90	103.80
„ 3 „ „	—	97.90
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	104.10
„ 3½ „ „ „	—	104.00
„ 3 „ „ „	—	98.00
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.50
„ 4 dto. . . . M.	—	102.20
„ 4 von 1886 . „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	103.40	103.30
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.80
„ 4 „ Obl. M.	—	102.90
3½ Fürstl. Ziendg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	90.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	105.30
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	103.10
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	102.60
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.80
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	102.60
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	102.40
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.80
Finnländ. 4 Obl. v. 82 R.	101.20	—
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
„ amrt. v. 89 S. III u. IV	—	88.10
Italiener 3 Rente Lr.	—	53.40
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.50
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. Staatssch.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	86.30
„ 4½ Papierrente fl.	—	—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	37.10	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.00
dto. 3%	—	24.40
Rumänier 5 amort. Rente	—	100.10
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	88.80	88.90
„ 4 „ „ v. 94	—	87.30
4 Russ. Staatsr. v. 94	66.00	65.90
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.30
4 „ Cons. v. 80 Rbl.	—	102.30
4 „ Goldanl. v. 1889	—	103.80
4 „ Cons. E. S. 1, 2, 89	—	102.80
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	104.00
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
Schweden 3½ v. 80 M.	102.70	—
„ 3½ v. 90 „	100.90	—
„ 3½ v. 86 „	—	100.60
„ 3 . . . „	—	98.80
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.90
4 Ungar. Staatsr. Kr.	110.00	100.00
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	105.90
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	63.00
6% Chinesische Anleihe	—	111.00
5½ „ „	104.80	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	105.40
6 Mexiko Anleihe v. 88	94.80	94.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	102.00	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B.-Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	96.20
3 „ von 1888	—	96.20
3 „ von 1896	—	97.00
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.50	—
4 dto. Rom i. G. fil. gr. Serie II — VIII	89.70	—

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	—	157.40
Frankft. Bank M. 4%	—	178.60
Badische Bank . 4%	115.50	—
Basler Bankverein 5%	—	145.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	157.30
Deutsche Bank . 4%	—	196.80
Deutsche Vereinsb. 4%	119.80	119.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	206.60
Dresdener Bank 4%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	162.70	162.60
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	218½
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	117.20
Rheinische Kreditbk. 4%	—	137.10
Pfälzische Bank 4%	—	137.70
Süddeutsche Bank 4%	—	—
Württ. Notenbank 4%	—	105.50
„ Vereinsbk. 4%	—	147.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	810½	810.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	318.20
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	425.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	59.60
Ettlinger Spinnerei	125.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	431.00
Karlsr. Maschinenb. 5	173.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	268.00
Verein disch. Oelfbr. 4	—	99.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	228.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Hessische Ludwigs 4%	—	118.80
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	243.60
Pfälzische Max 4½%	—	157.50
Pfälzische Nord 4%	—	137.00
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	298.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	77⅝
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	166.20
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westfizilian. E.-B. 4%	—	—
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	117.80
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	—	102.50
3½ Pfälzische . . .	101.60	—
3½ „ conv. .	—	100.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.40
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	104.20
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	99.70	—
5 Oest. Nrdw. Obl. M.	115.00	—
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	109.20
4 „ „ M.	102.10	102.00
3 „ „ Fr.	—	74.90
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.50
4 „ von 1883 M.	—	104.30
3 „ I.—VIII. Em.	—	96.50
3 „ IX. Emmiss.	94.50	94.40
3 „ von 1885 Fr.	—	92.70
3 „ Erg.-Netz „	—	95.90
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.20
3 dto. v. 1891	—	88.80
4 Rudolf . stfr. fl.	—	85.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	103.50	103.40
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.50
4 Vorarlberg . stfr.	85.50	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	54.80
3 Livornes. L. C. D u. D²	58.40	58.30
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	57.40
5 Toskanische C. Fr.	—	91.20

Pfandbriefe.		
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	95.90	—
5 dto. v. 80. .	—	88.70
4 Russ. Südwest E.-B.	103.40	—
4 Wladikawkas E.-B.	103.40	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	88.80
Oeste de Minas E.-B.	—	82.30
6 Cal. Pac. III. Mortg.	98.50	—
5 California u. Oregon	—	103.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	82.40
Southern Pac. of Calif.	—	106.30
West. N.-York P. 1 M.	—	106.00

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.80
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.90
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	100.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	102.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.80
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.30
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	102.70	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.80	99.70
3½ „ C.-B.-K. 1889	99.80	99.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.50
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Ver.-A.	100.10	100.00
4 „ gar. b. 1905	—	102.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	103.50	103.40
3½ dto.	—	98.80
3½ dto. S. 69—74	—	100.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	100.40	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102.00	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbr.	—	101.50
3½ Kleind.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	148.00	147.90
4 Bayerische Prämien	—	157.50
5 Donauregulierung .	—	118.20
3½ Köln-Mindener .	—	140.30
4 Meininger Prämi.-Pf.	—	137.00
3 Oldenburger . . .	—	139.20
4 Oesterr. v. 1854 .	—	144.80
5 „ v. 1860 .	—	126.20
3 Türken Fr. 400. .	—	30.50

Papier-Geld.		
Amer. (Fl. Grenb.) p. D.	—	4.16½
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	41.40
Augsburger . . fl. 7	—	24.30
Braunschweig Thr. 20	—	106.00
Finnländer Thlr. 10	—	56.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28.30

Mailänder . Fr. 45	—	40.00
„ . Fr. 10	13.10	13.00
Meininger . fl. 7	21.90	21.80
Neuchateler . Fr. 10	—	20.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.80
„ Kred. v. 58 „ 100	—	338.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.40
Schwedische Thlr. 10	—	135.00
Ungar. Staats fl. 100	—	269.70
Venetianer Lire 30	22.70	22.60

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.21	16.17
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.39	20.35

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18
dto. Eisenbahn		4.18
Belgische	Fr. 100	80.60
Franz.	„ 100	80.70
Oesterr. 5. W. . .	fl. 100	169.80
Reichsbank-Diskonto . .		4%

Wechsel.			
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.55	—
London	Lstr. 1	20.405	20.45B 20.41G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.55	—
Wien 5. W.	fl. 100	170.15	—
dto.	nt. S.	—	—

Prämien-Erklärung:	23. Febr.	Abrechnungstage:	25. Febr.
	29. März.		31. März.

3 Russische Gold-Anl. v. 1896 (stfr.) M. 2020/4040 .	—	—
4 Mitteld. Bodenkredit (Greiz) Hyp.-Pfandbr.	—	—
4 Allg. Elektr. (Berlin) Obl. v. 1896. Ser. 3	—	—
4 Northern Pacific Vorzugsactien	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zum Neubau eines Dienstgebäudes für Großh. Rheinbauinspektion in Mannheim, sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

Schreinerarbeiten.
Parquetböden.
Terrazzoböden.
Glaserarbeiten.
Schlosserarbeiten.
Tüncherarbeiten.
Installationsarbeiten (Closetanlage und Wasserleitung),
Lieferung der Holzrollläden.
Tapezierarbeiten.

Pläne, Massenberechnungen und Uebernahmsbedingungen liegen in unsern Geschäftszimmern (Schloß linker Flügel) während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich.

Die Submissionseröffnung findet **Montag den 1. März d. J., Vormittags 9 Uhr**, statt. 923.1

Mannheim, den 16. Februar 1897.

Großh. Bezirksbauinspektion.
J. V.
Lang.

Nutzholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt
Dienstag den 23. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr
beginnend, in dem **nahe bei der Stadt gelegenen** Schlag 18, auf dem Platze selbst, öffentlich versteigern:
213 Eichen-, 4 Buchen-, 2 Eschen-, 2 Linden- und 2 Birkenstämme, sowie 12 Stück Eichenstangen.

Bei Stellung guter Bürgschaft wird Borgfrist bis 1. September d. J. gewährt, im Uebrigen werden die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht. 924.2.1

Holzsortiments-Verzeichnisse können vom 18. d. Mts. an bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Offenburg, den 17. Februar 1897.

Gemeinderath.

Heulieferung.

Die Lieferung von 400 Zentner Wiesenheu für den städtischen Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens 27. Februar d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Daselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren. 871.2.2

Karlsruhe, den 13. Februar 1897.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.
Bayersdoerfer.

Rathschreiber-Stelle.

Die hiesige zweite Rathschreiberstelle, mit einem Jahresgehalte von 1100 M., ist neu zu besetzen. 925.2.1

Bewerbungen um dieselbe sind längstens bis 1. März l. J. unter Vorlage von Zeugnissen bei dem Gemeinderathe einzureichen.

Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche im Alter von 22 bis 30 Jahren stehen, im Rathschreiberfache bewandert, militärfrei und evangelisch sind.

Sulzfeld, den 15. Februar 1897.

Gemeinderath.
Pfefferle, Bürgermeister.
Merckel, Rathschr.

Für das bekannte 930.3.1
amerikanische erstklassige

Fahrrad „Spalding“

solvente **Vertreter gesucht.**

Gefl. Offerten sub C. Z. 329 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz,
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.
55.36.5

Zu kaufen gesucht:

Ein **Pferd**, 10—15 Jahr alt, gut geritten, etwas eingefahren, ruhig, nicht scheuend, sicher auf den Beinen. Preis bis 600 Mk.

Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 906.2.2

Eine Wohnung

von 5 geräumigen Zimmern mit dem nöthigen Zugehör, wird von einer kleinen Familie (Erwachsene) in einer schönen Gegend **des Schwarzwaldes** gesucht. Der Wald muß in Kürze zu erreichen sein. Gartenantheil erwünscht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. unter Nr. 887.2.2

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß nach dem Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1887 Nr. 3040 **die Marktzeit für Groß-Schlachtvieh im hiesigen Schlacht- und Viehhofe von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr festgesetzt ist.** 934.1

Die Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes ist angewiesen, für Aufrechterhaltung dieser Bestimmung Sorge zu tragen.

Karlsruhe, den 16. Februar 1897.

Der Stadtrat.
Kraemer.
Neubeck.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 20. Februar 1897, Abends 8 Uhr,

Großer Maskenball

verbunden mit **Prämiirung**
der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme im Gesammtwerth von 450 M. (**6** Herren- u. **10** Damenpreise), sowie der schönsten und originellsten Gruppen, jede aus mindestens 4 Personen bestehend (3 Geldpreise von **200 M., 100 M. u. 50 M.**).

Ball- und Concert-Musik,

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des
1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Böttge**, und des
1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Liese**.

Programm:

1. Bienenhaus-Marsch . . . . . Schneider.
2. Ouverture z. Op.: „Die diebische Elster“ . . . . . Rossini.
3. Divertissement a. d. Op.: „Die lustigen Weiber von Windsor Nicola.
4. Polonaise, Lichtertanz der Bräute von Kaschmir a. d. Op.: „Feramors“ . . . . . Rubinstein.
5. Walzer: „Donau-Wellen“ . . . . . Ivanovica.
6. **Française:** „Die Karlsschüler“ . . . . . Weinberger.
7. Ouverture z. Operette: „Pique-Dame“ . . . . . Suppé.
8. Mazurka: „Arm in Arm“ . . . . . Strauß.
9. Introduction und Chor a. d. Op.: „Carmen“ . . . Bizet.
10. **Française:** „Der arme Jonathan“ . . . . . Millöcker.
11. Anthologie a. d. Operette: „Nanon“ . . . . . Genée.
12. Schottisch: „Kaiserhof“ . . . . . Liebig.
13. „Du Pacha“ Gavotte . . . . . Suppé.
14. Walzer: „Festhallenklänge“ . . . . . Böttge.
15. „Berliner-Gewerbe-Ausstellungs-Melodien“ Potpourri . Thiele.
16. **Française:** „Die Fledermaus“ . . . . . Strauß.
17. „Die Heinzelmännchen“ Charakterstück . . . . . Eilenberg.
18. Mazurka: „Schweizer Alpenklänge“ . . . . . Apitius.
19. Polonaise: „Freudig erregt“ . . . . . Hierse.
20. Walzer: „Groß Wien“ . . . . . Bayer.
21. Polka: „Ach so ein Mann kann reizend sein“ . . . . Dellinger.
22. **Française:** „Waidmann's Jabel“ . . . . . Hermann.
23. Walzer: „Die Schlittschuhläufer . . . . . Waldteufel.
24. Schottisch: „Flattergold“ . . . . . Faust
25. Mazurka: „Hilda“ . . . . . v. Klobutitz.
26. Walzer: „Estudiantina“ Spanische Nationalweisen . . Waldteufel.
27. **Française:** „Hänsel und Gretel“ . . . . . Humperdinck.
28. Mazurka: „März-Veilchen“ . . . . . Faust.
29. Rheinländer: „Winterfreuden“ . . . . . Liese.
30. **Française:** „Carmen“ . . . . . Bizet.
31. Walzer: „Sonnenwalzer aus Sonne und Erde“ . . . Bayer.
32. Schottisch: „Herz-Dame“ . . . . . Fahrbach.
33. **Française:** „Vogelhändler“ . . . . . Zeller.
34. Galopp: „Die Schlittenfahrt“ . . . . . Baer.

Die mit geraden Nummern bezeichneten Stücke werden von der Grenadier-Kapelle, die mit ungeraden Nummern von der Artillerie-Kapelle gespielt.

Nach der Preisvertheilung eine Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu **2 M. 50 Pf.** sind von Mittwoch den 17. bis zum Samstag den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, zu haben bei:

Herrn Kaufmann **Frey**, Kaiserstraße 99,
„ Kaufmann **Hahn**, Kronenstraße 35,
„ Buchhändler **Julius Linck**, Kaiserstraße 76,
„ Kaufmann **Dahlemann**, Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße,
„ Cigarrenhändler **Schneider**, Ecke der Kaiser- u. Waldstr.,
„ Kaufmann **Beck**, Kaiserstraße 150,
„ Hoflieferant **Schwaab Nachf.**, Ecke der Amalien- und Karlstraße,
„ Kaufmann **Bronner**, Ecke der Bahnhof- u. Wilhelmstraße.

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle **3 M.** für die Person.

Karten à 3 M. für nummerirte Balkonplätze werden in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann **Dahlemann**, Ecke Kaiser- u. Herrenstraße, abgegeben.

Saal- und Gallerieöffnung um 7 Uhr Abends.

Eingang in den Saal durch den Garderobebau, zur Gallerie durch das Hauptportal.

In den Ballsaal ist der Zutritt nur im Maskenkostüm oder Ballanzug gestattet.

Das **Garderobegeld** beträgt 20 Pf. für zur Abgabe kommende Gegenstände.

Programme sind à 10 Pf. das Stück am Saaleingang zu haben.

Eine **Maskengarderobe** befindet sich im Garderobebau.

NB. Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der Pause strengstens untersagt.

Zur Sicherung des Balles vor der Teilnahme Unberechtigter wurden folgende Anordnungen getroffen: Die an den Eintrittskarten befindlichen Coupons werden beim Betreten der Ballräumlichkeiten von dem Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückbehalten, wogegen die Karten selbst von den Inhabern sorgfältig aufzubewahren sind, da sie bei einer stattfindenden Kontrole als Ausweis zu dienen haben. Wer ohne Karte betroffen wird, hat Ausweisung zu gewärtigen. — Wer die Ballräumlichkeiten vorübergehend verlassen will, hat sich von dem Aufsichtspersonal einen Coupon verabfolgen zu lassen, da nur gegen dessen Wiederabgabe der Eintritt in die Räumlichkeiten gestattet ist. 824.2.2

Markgräfler Schaumwein

eigene gesetzlich geschützte, mehrfach prämiirte, zuletzt in **Baden-Baden** mit goldener Medaille ausgezeichnete Marke empfiehlt 226.—4

Julius Hoeck,
Kriegstraße 6. — Telephon 74.
KARLSRUHE.

Freitag, 19. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale der Eintracht,

Melanchthon-Feier.

Recitation und lebende Bilder aus A. Thoma's Festspiel durch Herrn Hofschauspieler **Wassermann** u. Herrn Maler **Nagel**, unter gütiger Mitwirkung des Vereins für evang. Kirchenmusik.

Preise der Plätze: Nummerirte Plätze, 1. Abteilung 1,50 Mk., 2. Abteilung 1 Mk. Nichtnummerirte Plätze und Gallerie 50 Pfg. 917.1

Eintrittskarten sind zu haben in der Musikalienhandlung **Doert**, Ecke der Ritter- und Kaiserstraße, und abends an der Kasse. Kassenöffnung 7 Uhr.

Die Basler Depositen-Bank

Kapital 12 Millionen Fr., Nominativ-Aktien von 5000 Fr., ¼ einbezahlt) übernimmt 69.—4

Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
(offene und verschlossene Depositen)

und besorgt sämmtliche damit verbundenen Manipulationen, wie Abtrennung und Inkasso der Coupons, Kontrole über Verloosungen 2c., sowie den
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Sie macht **Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere** für 3 bis 4 Monate, mit eventueller Erneuerung
3½ % Zins per Jahr, ohne Provisionsberechnung.

Luxus-Wagen, Reclame- u. Arbeitswagen,

sowie **Reparaturen** fertigen in bester Ausführung
U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik,
Karlsruhe, Waldhornstr. 14/16. 883.10.2

Ein Schloß mit Garten

und **verschiedenen Zubehörden, in gesunder, ozonreicher Gegend, wird für längere Zeit oder** 816.2.2
als **Sommeraufenthalt**
unter günstigen Bedingungen
vermietet.

Offerte unter **N. 449** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Zur Ballsaison

empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in allen Arten von 920.1

Ball- u. Gesellschafts-handschuhen

in verschiedenen Qualitäten, Längen und Preislagen für Damen und Herren.

Grosse Auswahl in weissen

Cravatten.

Ludwig Oehl Nachfolger
Kaiserstrasse 116.

Bei Aufgabe von
Inseraten u. Abonnements
für die 927.8.1
Frankfurter Zeitung
wende man sich an:
Frankfurter Zeitung und Handelsblatt
Agentur Karlsruhe, Kaiserstr. 138.
Verkauf von Einzel-Nummern.

Gasthaus z. König von Preußen

empfiehlt
guten Mittagstisch in und außer Abonnement zu **60** und **80 Pfg.**, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit — sowie reine **Weine** und **Moninger Export-Bier**, hell und dunkel.
Achtungsvollst
A. Holzner.

Gute Fremdenzimmer zu billigen Preisen. 581.10.8

Eltern

werden hiermit auf die
Süddeutsche Versicherungsbank
für Militärdienst- u. Töchteraussteuer
in **Karlsruhe** aufmerksam gemacht.

Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen
Militärdienst-Versicherungen,
durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär, 701.—3
Töchteraussteuer-Versicherungen,
durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.

Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Direction.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Verkauf

flotter rentabler **Hotel-, Restaurant-, Wirtschafts-**Anwesen. Reflektanten erhalten weitere Auskunft durch 881.3.2
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
bei **Catarrhen** von unerreicht günstiger Wirkung.
Jede **Verschleimung** wird erfolgreich bekämpft.
Der beste Schutz gegen **Erkältung** *und Entzündung der Schleimhäute.*
Von medizinischen Autoritäten bei **Halsleiden** empfohlen
Pro Schachtel **85** Pfg.
242.4.2

Aerztliche Landpraxis,

ca. 3000 M. Fixa, 6000 M. Gesammteinkommen, sehr erweiterungsfähig, s. f. Vertretung
sofort abzugeben.
Strenge Diskretion zugesichert u. verlangt. Reflektanten wollen Offerte einreichen unter **J. 510** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 897.2.2

Theilhaber gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **junger, tüchtiger Kaufmann**, mit einer Einlage von **20 bis 40 Mille Mark** in ein **gutgehendes, rentables Fabrikgeschäft gesucht.** Gefl. Off. u. **C. 490** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 902.5.3

Kleinere Darlehen,
sowie **Cautionen** an **Staatsbeamte, Lehrer** 2c. unter coul. Bed. und strengst. Discr. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 919.4.1

Ein neuer Salonflügel,

Fabrikat Schiedmayer & Söhne, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei **H. Dietrich, Baden-Baden**, Inselstraße 2. 900.3.2

Wer leiht auf **1. Hypothek**
30—35000 Mk.
aus? Angebote an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 818.3.3

Für meine 17j. Tochter (evang.) suche
Pension
z. Erlernung d. Haush. u. Vervollk. i. d. gesellsch. Formen.
Näheres in der Expedition d. Bl. unter Nr. 872.2.2

Consulat

zu vergeben. Off. unt. J. N. 2339 bef. die Exp. d. Berliner Tageblatts, **Berlin S. W.** 877.2.2

Erziehungs-Anstalt
für junge Mädchen in Friedrichsdorf
(Franz. Colonie)
bei **Frankfurt a. M.**

In dem vorm. **Zimmer'schen Institut** zu **Friedrichsdorf** finden **junge Mädchen** (auch solche, welche sich dem **Lehrberuf** widmen wollen) geeignete **Erziehung und Ausbildung** und zwar außer in den allgemeinen Fächern auch gründlichen Unterricht in **Musik**, sowie in **englischer** und **französischer Sprache**, die beide täglich im Hause gesprochen werden. Unser **Sommersemester beginnt am 27. April cr.** Zu näheren Mittheilungen über die Anstalt sind gerne bereit die Herren Pfarrer Correvon in Frankfurt a. M. und Professor Rein in Bonn. 895.2.2

Prospecte bei Buchhändler Johannes Alt in Frankfurt a. M.

Prediger Bagge,
Pauline Bagge, geb. von Schütz.

Atelier

(mit Nordlicht) zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 882.1

Polyglottes Institut
Freiburg i. Brg.

Mit Pensionat in bester Lage verbundene vorzügliche Lehranstalt für moderne Sprachen und Handelswissenschaften. Auskunft gratis und franko durch den Direktor 851.5.1
H. Caspary.

Geometer,

ein bad. staatl. geprüfter, in schwierigen Terrainaufnahmen sowohl als Nivellirarbeitungen erprobt, sucht passende Stellung.
Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 852.3.2

Junger, flinker Setzer

sucht Condition. 922.1
O. Saiber, Bönnigheim (Wtbg.).

Haushälterin!

Ein Fräulein, anfangs der dreißiger Jahre, welche schon länger einen besseren Haushalt selbständig geführt, sucht bis 1. April passende Stelle in gutem Hause. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten bittet man in der Expedition ds. Blattes abzugeben unter Nr. 898.2.2

Ladnerin-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, welches im Rechnen und Schreiben bewandert ist, findet bei mir auf sogleich oder später Stelle als Ladnerin.

W. Willser, Hofbäcker,
889.2.2 **Karlsruhe**,
Amalienstraße Nr. 3.

Lehrling gesucht.

In meinem **Weißwaaren- u. Ausstattungsgeschäft** wird für einen mit genügenden Schulkenntnissen versehenen jungen Mann, aus guter Familie, eine Lehrstelle frei. Kost und Logis gegen **mäßige** Vergütung im Hause des Prinzipals. Bedingungen günstig.

M. L. Raisser's Nachf.,
Freiburg i. B. 890.3.2

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 18. Februar 1897.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten).
36. Abonnements-Vorstellung.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in zwei Akten (der zweite Akt in zwei Abtheilungen) nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs“ von Dr. Leopold Flor. Meißner mitgetheilten Begebenheit von Wilh. Kienzl.

Personen:

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	H. Schön.
Martha, d. Nichte u. Mündel	Frl. Ros.
Magdalena, der. Freundin	Frl. Friedlein.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	H. Pokorny.
Mathias Freudhofer, dess. jüng. Bruder, Actuarius (Amtsschreib.) i. Kloster	H. Gerhäuser.
Lav. Zitterbart, Schneider	H. Bussard.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	H. Rebe.
Frdr. Adler, ein Bürger	H. Plank.
Dessen Frau	Frau Schmidt.
Frau Huber	Frl Meyer.
Hans, e. j. Bauernbursch	H. Rosenberg.
Der Abt von St. Othmar	H. Zörnitz.
Der Klosterwirth	H. Hunkler.
Der Nachtwächter	H. W. Beyer.
Eine Lumpensammlerin	Frl. Klumpp.
Ein Kegelbub	Alfr. Maurath.
Ein Knabe	Alfr. Steinöl.
Ein Leierkastenmann	H. Kreymann.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.